

Erfahrungsbericht

Skandinavistik und Kunstgeschichte in Göteborg (Schweden)

Als ich mich für die Universität in Göteborg entschied, hatte ich vor allem private Gründe, die mich in die Großstadt trieben. Ich weiß jetzt noch sicherer, dass ich kein Großstadtmensch bin, dass man aber auch in einer Großstadt durchaus einige Zeit leben kann. Vor allem in einer so grünen, wie Göteborg.

Vor dem Studium war es sehr leicht an Informationen zu kommen: Eine Mail an das International Office und wenige Stunden später hatte man eine Antwort. Per Post bekam man auch einige Informationen über die Unterbringung und die Anreiseformalitäten. Die Anmeldung an der Universität, aber auch für Sprachkurse, Unterbringung und das Begrüßungsprogramm lief übers Internet, sodass kein großer Schreibkram entstand. (Link zur [Göteborgs universitet](#))

Ich habe dann in einem neugebauten Studentenwohnheim in der Helmutsgatan gewohnt, nicht weit von der großen Studentenwohnanlage Olofshöjd, wo die meisten Austauschstudenten untergebracht sind. (Man kann sich nicht aussuchen, wo man wohnt.) Hier sind alle Zimmer mit kleiner Küche und Bad sehr gemütlich. Die Umgebung ist auch sehr angenehm. Ich konnte mein Zimmer schon im August beziehen - da war der Rest des Hauses noch Baustelle - und bin dann Ende August zum allgemeinen Arrival Day endgültig hergekommen, wo alles sehr unkompliziert ablief. Die Zimmer sind sehr gut ausgestattet, wohingegen das Erasmuspaket mit einigem Geschirr und anderem Küchenutensilien und Matratze usw. nicht sehr zu empfehlen ist. Wer die Möglichkeit hat, sich Töpfe, Teller und so was mitzubringen, sollte das tun. Was einem dann noch fehlt, kann man bei einem obligatorischen IKEA-Besuch einkaufen.

Die erste Woche vor Beginn der Studien war dann sehr aufregend, weil man scheinbar Tausende neue Leute getroffen hat und gleichzeitig alles mögliche organisieren musste. Ich habe mich erst hier für meine Kurse entschieden und konnte dabei ziemlich frei wählen, wahrscheinlich vor allem, weil ich schon recht gut Schwedisch konnte. In der Skandinavistik sind Sprachen und Literatur hier getrennt, aber man kann sich die Teilkurse nach Belieben zusammenstellen. Ich habe dann teilweise Nordiska Språk (u.a. Soziolinguistik, Dänisch, Norwegisch, Isländisch, Sprachgeschichte) studiert, weil ich aber nicht alles machen konnte/wollte, habe ich mich dann nach einem Kurs in der Kunstgeschichte umgehört. Das war nicht ganz so einfach, aber die Dozenten dort waren sehr entgegenkommend, so dass ich am Ende doch einen 5 Punkte (7,5 ECTS) Kurs machen konnte. Der war dann individuell für mich allein... Aber immerhin. Wenn man mehr Kunstgeschichte studieren möchte, ist das sicher noch etwas einfacher (man kann sogar Hausarbeiten wahlweise auf Deutsch, Englisch oder Schwedisch schreiben). All dies nur als Beispiel, dass man ziemlich viele Möglichkeiten hat und lieber ein paarmal mehr fragt, um dann an die spannenden Kurse zu kommen. In der Unibibliothek, die gleich neben dem Gebäude der Philosophischen Fakultät (Humanisten) liegt, kann man problemlos ins Internet, aber auch Computer buchen, um zum Beispiel Aufsätze zu schreiben und diese dort auch auszudrucken. Studentenleben wie in Greifswald ist nicht zu sehen, weil es einfach zu viele Studenten gibt und die über die ganze Stadt verteilt wohnen. Dafür ist das kulturelle Angebot der Stadt überaus reichhaltig: Kinos, Theater, Messen, Museen, Kirchenkonzerte etc. Für einen Wochenendausflug kann man mit der Straßenbahn und dann mit dem Boot weiter in die Schären fahren, oder auch durch die sehr gemütliche und älteste Vorstadt Göteborgs - Haga - stromern. Mit dem Fahrrad entdeckt man die Stadt sehr schön, solange das Wetter mitspielt, aber Greifswalder sind ja einigen Nieselregen und Wind gewohnt. Sonst ist man auch mit Straßenbahn, Bus und Boot sehr schnell dort, wo man hin will. Für längere Ausflüge sind die günstigen Jugendtarife der Bahn zu empfehlen, die noch billiger werden, wenn man sich hier eine Studentenrabattkarte besorgt. Die bekommt man, wenn man hier in den Studentkår eintritt. Das ist für Austauschstudenten nicht verpflichtend, aber ganz nützlich, wenn man sich als Student ausweisen will.

Jetzt ist mein Jahr hier fast zu Ende, nur die Ferien sind noch übrig, und ich bin sehr zufrieden mit meinem Aufenthalt hier. Der Großstadt weiß ich zu entfliehen, wenn es mir zuviel wird, aber ich kann auch ihre Angebote nutzen, wenn ich will. Mein Schwedisch ist hoffentlich noch besser geworden und es gibt viele Dinge, die ich vermissen werde und für die ich immer wieder nach Göteborg oder Schweden zurückkommen werde.